Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 127 (1986)

Artikel: Übergabe der Kasthofer Medaille an Leo Lienert
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1033877

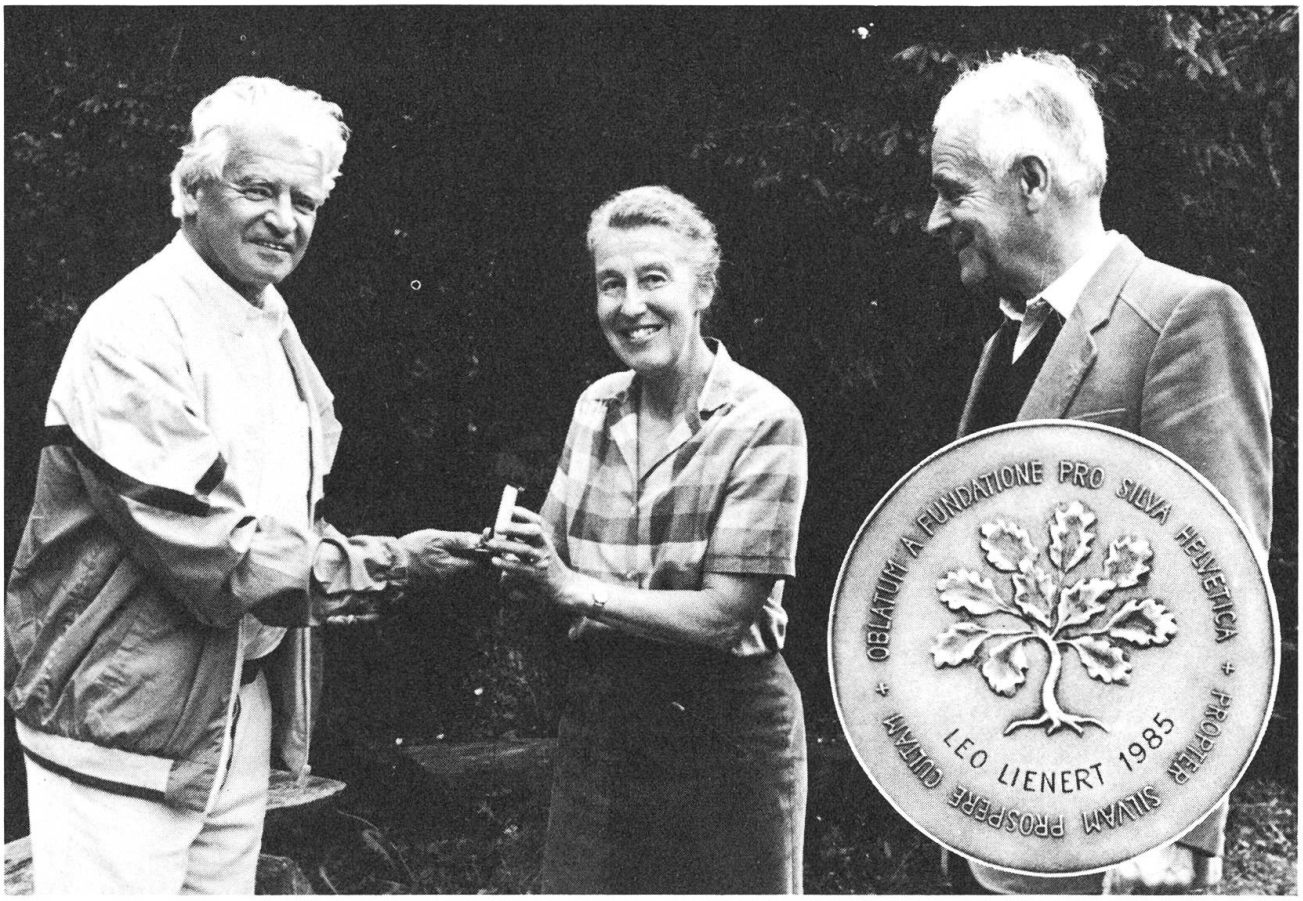
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



An Dr. h.c. Leo Lienert wurde von der Tochter des Begründers Pro Silva Helvetica, Fräulein Elisabeth Ammon, die Kasthofer-Medaille überreicht. Rechts steht Herr Faver, der Präsident der Stiftung, die besonders verdienstvolle Oberförster auszeichnet, die sich durch grossen Einsatz im Dienste des Waldes hervorgetan haben. Die letzte Übergabe der Medaille an einen Innerschweizer liegt 20 Jahre zurück. Damals erhielt sie der Nidwaldner Oberförster Max Kaiser.

Übergabe der Kasthofer Medaille an Leo Lienert

Ein Oberförster wird geehrt

Die Stiftung «Pro Silva Hevetica» («Für den Schweizer Wald»), wurde von Walter Ammon, dem Kreisoberförster in Thun, 1945 gegründet. Als überzeugter Förderer eines Waldbaues hat er im Emmental den naturnahen Waldbau in die Praxis umgesetzt. Vor seinem Tod hat er durch Schenkung die Stiftung gegründet. Sie will die Plenterung im Schweizer Wald fördern. Plentern kommt von «plündern», weil man die grössten Bäume aus dem Wald plündert. Wenn sie das Zielsortiment erreicht haben, werden die ältesten Bäume einzelstammweise entnommen. Der Wald wird also nicht in Kahlschlaglöchern, sondern organisch erneuert. Damit bleiben alle Altersstufen der Bäume im Wald bestehen. Dieses Verfahren ist zwar für die Holzer umständlicher, aber für den Wald organischer. —

Als Waldbauer hat Dr. h.c. Leo Liener erkannt, dass die Plenterung die einzige geeignete Methode ist, um zu gewährleisten, dass der Wald seine drei Funktionen, nämlich Schutz-, Produktions- und Erholungsfunktionen vollumfänglich, nachhaltig und natur- und landschaftsschonend erfüllen kann.

Der Wald ist die Visitenkarte des Försters, der ihn bewirtschaftet. Als Biologe und Naturschützer hat Leo Lienert Ueberdurchschnittliches geleistet.

Besorgt um die Wiederherstellung eines Gleichgewichtes zwischen Wald und Wild, war er der Initiator der Wiederansiedlung des Luchses in der Schweiz.

In Anerkennung seiner Verdienste hat die Eidgenössische Technische Hochschule in Zürich Leo Lienert im Jahre 1974 den Doktortitel «honoris causa» zuerkannt. vm